

PERSONALIA

ADOLF LEIDLMAIR ZUR VOLLENDUNG DES 75. LEBENSJAHRES

Axel BORSODORF, Innsbruck*

Am 5. Juni 1994 vollendete der Innsbrucker Emeritus und langjährige Vorstand des Instituts für Geographie Adolf LEIDLMAIR sein 75. Lebensjahr. Die von Institutsmitarbeitern und der Schriftleitung der "Mitteilungen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft" geäußerte Bitte, den Jubilar mit einer kurzen Laudatio zu ehren, setzt mich in eine doppelte Verlegenheit: Mehrfach bereits ist Adolf LEIDLMAIRS wissenschaftlicher Werdegang und seine große Bedeutung für die Geographie und die Landeskunde Tirols und Deutschlands von kompetenter Seite ausführlich gewürdigt worden (ARNBERGER 1979, KINZL 1979, ROTHER 1979, MEUSBURGER 1984, PENZ 1989), so daß ich zum Epigonen werden müßte. Hinzu kommt, daß unser Jubilar kein Freund großer Worte und großer Gesten ist. Als es im Innsbrucker Institut darum ging, etwas aus Anlaß seines 75. Geburtstages zu organisieren, war eine Fahrt nach Südtirol das Äußerste, wozu wir seine Zustimmung erlangen konnten.

Mit diesem Wunsch hat Adolf LEIDLMAIR einmal wieder bewiesen, daß er mit Leib und Seele Geograph ist. Mit ebensolchem inneren Engagement ist er, der zwar in Oberösterreich geboren wurde, aber seit der Schulzeit in Innsbruck aufwuchs, auch Tiroler, wobei im LEIDLMAIRSchen Sinn immer an Tirol in den alten Landesgrenzen gedacht werden muß. Mit der zweitägigen Exkursion nach Südtirol sollte diesen beiden Neigungen, der Geographie und dem Land Tirol, entsprochen werden – und was lag näher, als die Orte aufzusuchen, an denen Adolf LEIDLMAIR ganzen Geographengenerationen unvergessene Einblicke in die geographische Denkweise und die landeskundlichen Eigenarten Tirols ermöglicht hat.

* Univ.-Prof. Dr. Axel Borsdorf, Institut für Geographie der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck, A-6020 Innsbruck, Innrain 52



Adolf LEIDLMAIR

Anläßlich der Südtirolfahrt hielt LEIDLMAIRS erster Assistent Gerhard ABELE, mein Kollege am Innsbrucker Institut, in der humorvoll-geistreichen Art, die ihm eigen war, eine spritzige Laudatio auf seinen verehrten Lehrer. Niemand ahnte damals, daß dies sein letzter großer Vortrag werden sollte. ABELE traf genau den Ton, der dem Anlaß, dem Jubilar und der Region angemessen war. Denn so diszipliniert Adolf LEIDLMAIR im Innsbrucker Institut war, so gelöst wirkt er, sobald er den Brenner überschritten hat. Es war ein denkwürdiges Zusammensein im Kreise seiner alten Schüler und seiner Innsbrucker Mitarbeiter!

In Innsbruck durfte ich 1991 Adolf LEIDLMAIR auf seiner Lehrkanzel nachfolgen. Damit bin ich zum dritten Mal in meiner Hochschullaufbahn ein Nachfolger. Zunächst war es Wolfgang BRÜCHER, auf dessen Assistentenstelle am Lehrstuhl WILHELMY ich nachrückte, später Hans-Dieter HAAS, der die Position eines Akademischen Rats am Tübinger Institut freimachte. In beiden Fällen kannte ich meine Vorgänger gut, war ihnen freundschaftlich verbunden, und der Übergang wurde mir leicht gemacht. Wie würde es in Innsbruck werden, habe ich mich nach meiner Berufung auf die Lehrkanzel Adolf LEIDLMAIRS ein wenig bang gefragt, kannte ich meinen Vorgänger bislang nur von wenigen kurzen Begegnungen und natürlich aus der Literatur, obwohl ich strenggenommen schon einmal auch sein Nach-Nachfolger war, nämlich als Schriftleiter der "Tübinger Geographischen Studien". Um es kurz zu machen: Kaum ein jüngerer Kollege ist wohl von seinem Vorgänger mit solcher, fast möchte ich sagen, unverdienter Wertschätzung empfangen worden, wie ich in Innsbruck. Es gehört menschliche Größe dazu, dem Nachfolger jede Freiheit zu gewähren, selbst ganz in den Hintergrund zu treten und dennoch stets als wohlmeinender Berater zur Verfügung zu stehen. Diese Größe hat Adolf LEIDLMAIR bewiesen, der mit großem Einfühlungsvermögen, mit Herzensbildung und Feinsinn mir den Einstieg in Innsbruck so erleichtert hat, daß ich mich heute hier wirklich "beheimatet" fühlen kann.

Damit ist ein zentraler Begriff gefallen, der lange in der Geographie keine Konjunktur hatte, an dessen Renaissance Adolf LEIDLMAIR aber beharrlich gearbeitet hat. Für ihn war und ist Geographie auch immer im besten Sinne "Heimatkunde". Auf diesem Feld ist er ein wahrhaft und im Wortsinn ein "Radikaler", der bis zu den Wurzeln vordringt und der es geschafft hat, selbst fest in seiner Heimat Tirol zu verwurzeln. Auf unserer gemeinsamen Fahrt durch Südtirol hatten wir Gelegenheit, von der Erkenntnistiefe, die er erreichen konnte, zu profitieren. Sie führte uns auf den vertrauten Spuren von Exkursionen, die der Jubilar während seiner aktiven Jahre immer wieder angeboten hat, durch die schönsten Teile Südtirols.

Es wäre falsch, auf der Grundlage dieser Schilderung zu vermuten, daß sich LEIDLMAIRS Aktivitäten nach seiner Emeritierung auf die Retrospektive beschränken. Im Gegenteil, er ist nach wie vor Herausgeber des "Tirol-Atlas" und im Bereich der Landeskunde Tirols wissenschaftlich tätig. Seit der letzten, von Hugo PENZ verfaßten Laudatio, hat er weitere 17 Arbeiten publiziert, die belegen, daß er

neben der Landeskunde Tirols und der Landschaftskunde sich nach wie vor methodisch und disziplinpolitisch engagiert, wobei ihm, wie die jüngsten Arbeiten wieder ausweisen, die Bedeutung der Geographie als Bildungsdisziplin und in ihrer Funktion für die Schule besonders am Herzen liegen. Seine Lebenserfahrung und die persönliche Freundschaft zu vielen Geographen und Nachbarwissenschaftlern ließen ihn in diesem Zeitraum zweimal zur Feder greifen, um Laudationes oder Nachrufe zu schreiben.

Mehr noch als von diesen wissenschaftlichen Aktivitäten zehren wir am Innsbrucker Institut von seiner großen Lebenserfahrung, an der er uns immer, wenn sein Rat gefragt ist, profitieren läßt. Sein Emeritus-Zimmer ist keine Klausur und kein Abstellraum: Es ist nach wie vor ein echtes Arbeitszimmer, dessen Tür darüberhinaus jedem Mitarbeiter offensteht. So wünsche ich uns, vor allem aber den nachwachsenden jungen Innsbrucker Geographen, daß uns Persönlichkeit und Werk Adolf LEIDLMAIRS eine Richtschnur für eigene Entdeckungsreisen in unserer faszinierenden Disziplin und im schönen Land Tirol bleiben. Dem Jubilar möchte ich für diese Wegweiserdienste – und für vieles mehr – sehr herzlich danken! Mein größter Wunsch aber ist es, daß uns Adolf LEIDLMAIR mit seiner Schaffenskraft als Herausgeber des Tirol-Atlas, als Emeritus am Institut für Geographie, als Mensch, Kollege und "elder geographer" noch lange, lange Zeit zur Seite steht.

Literatur:

- ARNBERGER, Erik (1979), Adolf Leidlmair – Lebensweg und wissenschaftliches Werk eines vielseitigen Geographen und Universitätslehrers. In: Mitteilungen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft, 121/II, S. 304-312.
- KINZL, Hans (1979), Adolf Leidlmair – ein Meister der geographischen Landeskunde von Tirol. In: Studien zur Landeskunde Tirols und angrenzender Gebiete. Festschrift für Adolf Leidlmair, Teil II (= Innsbrucker Geographische Studien, 6), S. 9-16. Innsbruck.
- MEUSBURGER, Peter (1984), Leidlmair zum 65. Geburtstag. In: Berichte zur deutschen Landeskunde, 78, Heft 1, S. 7-19.
- PENZ, Hugo (1989), Adolf Leidlmair – Zum 70. Geburtstag. In: Österreichische Geographische Gesellschaft, Zweigverein Innsbruck, Jahresbericht 1987-1988, S. 25-38. Innsbruck.
- ROTHER, Klaus (1979), Adolf Leidlmair zum 60. Geburtstag. In: Fragen geographischer Forschung. Festschrift für Adolf Leidlmair, Teil I (= Innsbrucker Geographische Studien, 5), S. 11-19. Innsbruck.